

Nottensdorfer Wald wird wieder für Bestattungen genutzt

Von Björn Vasel

NOTTENS DORF. Die mächtigen, alten Buchenhaine des Nordens werden als „Kathedralen der Natur“ bezeichnet. Bereits in der Stein- und Bronzezeit sind unter dem dichten Blätterdach Menschen bestattet worden. Ein Teilbereich wird ab Anfang 2021 als Ruhewald wieder für Bestattungen genutzt.

Das Sturmtief Sabine hat auch im Nottensdorfer Wald seine Spuren hinterlassen. Unzählige auf dem Boden liegende abgeknickte Äste werden in der nächsten Zeit beseitigt. Die mächtigen Stämme der auch bei früheren Stürmen umgekippten Laubbäume bleiben als Totholz liegen, schließlich ist abgestorbenes Holz eine Lebensgrundlage für zahlreiche Arten in einem naturnahen Wald.

Dieser wird als Ruhewald in der Zukunft nicht mehr forstwirtschaftlich genutzt werden. „Wir müssen allerdings weiterhin die Verkehrssicherheit sicherstellen“, betont Amelie von Düring. Deshalb müssten mindestens „zwei oder drei der großen Bäume“ in diesem Jahr noch gefällt werden. Mit der Hilfe der Waldbestattungen wollen die Eigentümer, Benedikt und Amelie von Düring, den Wald zwischen Nottensdorf und Hedendorf erhalten – so, wie es sich viele Bürger (Stichwort Naherholung) wünschten.

Als Friedhof für 99 Jahre unter Schutz gestellt

Der Nottensdorfer Wald ist ein Relikt des Mittelalters. Teilbereiche sind von den Kartografen bei der Kurhannoverschen Landesaufnahme (1764 bis 1784) im Jahre 1769 dokumentiert worden – zeitgleich mit dem Neuklosterholz. Der Wald, so Amelie von Düring, zeichne sich durch einen „bis zu 200 Jahre alten Laubbaumbestand aus“. Der höchste Baum sei eine im Jahr 1833 gepflanzte Rotbuche mit einer Höhe von mehr als 30 Metern. Bestattungen hat es in diesem Bereich immer gegeben. Davon zeugen Hügelgräber aus der älteren Bronzezeit (1600 bis 1200 v. Chr.). Außerdem liegt im nördlichen Teil des Nottensdorfer Waldes am Ende der Straße „Am Walde“ die aus Findlingen errichtete Gedenk- und Grabstätte von Professor Hans Much (1880- 1932). Der Hamburger – ein renommierter Mediziner, Serologe und Schriftsteller – war der Entwickler des später unter dem Namen Spalttablette vertriebenen Schmerzmittels. Er gehörte zum Freundeskreis der Nottensdorfer Gutsbesitzerin Thekla von Düring. In ihrer Zeit, sie wohnte in dem 1926 von Professor Fritz Höger – bekannt unter anderem als Architekt des Hamburger Chilehauses – entworfenen Gutshaus, wurde ein Großteil der Bäume in dem forstwirtschaftlich genutzten Wald gepflanzt.

Im vergangenen Jahr hatte der Samtgemeinderat Horneburg das Waldstück zum 1. Januar 2020 zum Friedhof erklärt. Die Asche der ersten Toten soll – in biologisch abbaubaren Urnen – ab Anfang 2021 bestattet werden können. Der Nottensdorfer Wald wird als Friedhof für 99 Jahre unter Schutz gestellt und nach der Einweihung des Ruhewaldes ab Anfang 2021 ohne schwere Forstmaschinen gepflegt. Mit etwa 50 Bestattungen wird im Jahr im Schnitt gerechnet. Zuerst soll der drei Hektar große Laub-Mischwald im westlichen Bereich in Betrieb gehen, in den nächsten Jahren und Jahrzehnten wird der übrige Bereich mit den Fichten (und einigen Douglasien) zum Laubwald umgebaut. Rund 15 Hektar ist der Wald groß.

Andachtsplatz für die Trauerfeiern

Besucher werden an der Ecke Am Gutsпарк/Nottensdorfer Weg und Thekla-von-Düring-Weg den Ruhewald betreten – im Bereich des heutigen Wegs. Und: Am Thekla-von-Düring-Weg werden auch naturnahe Parkplätze entstehen. Ahorne, Eichen sowie Buchen prägen den Ruhewald. Dieser werde über einen Rundweg erschlossen. Im Eingangsbereich werde auch eine Info-Tafel aufgestellt. Bestattungen (bis zu zwölf) werden unter Bäumen und Findlingen möglich sein, in Absprache können auch Ensemble (für die Familie) erworben oder eigene Bäume gepflanzt werden. Die Preise für den Begräbnisplatz werden sich laut Amelie von Düring an vergleichbaren Angeboten in der Region orientieren.



Parkstreifen geplant: Am Thekla-von-Düring-Weg werden die Besucher ihre Fahrzeuge abstellen können.

Die Urnen, nach spätestens fünf Jahren geht alles in den Naturkreislauf über, werden im Wurzelraum des Baumes („händisch ausgehoben“) bestattet, bis zu 80 Bäume stehen auf einem Hektar.

In der Mitte wird ein Andachtsplatz mit Bänken für die Trauerfeiern entstehen – mit einem Kreuz in der Mitte. Allerdings ist es ein konfessionsloser Friedhof.

Jeder, unterstreicht Amelie von Düring, könne in ihrem Ruhewald begraben werden. Deshalb wird das Pult für den Trauerredner flexibel aufstellbar sein. Sie wird das Projekt betreuen und regelmäßig Führungen ohne Anmeldepflicht anbieten. Der Andachtsplatz wird auch für Ältere (Rollator) leicht erreichbar sein – über einen naturnahen Weg zur Verbindungsstraße. Der Bestatter werde frei wählbar sein. An den Bäumen werden Plaketten mit Namen und Lebensdaten der Toten befestigt – in einer Farbe. So werden die Preisunterschiede bei den Bestattungsplätzen nicht sichtbar sein. Wer seine Angehörigen im Ruhewald bestattet lassen möchte oder selbst die Entscheidung trifft, kann in Nottensdorf bei der Laufzeit zwischen 25 oder 99 Jahren wählen. Abgängige Bäume werden ersetzt.

Engelsbaum für zu früh verstorbene Kinder

Ein Herzensanliegen ist ihr auch der Engelsbaum, unter diesem werden zu früh verstorbene kleine Kinder bestattet werden können, die Grabstätte selbst wird kostenlos sein. Dieser Baum soll auch ein Ort der Trauer für Eltern sein, die ihr Kind verloren haben.

Ohne die Umwandlung in einen Ruhewald hätte ein Großteil der mehr als 140 Jahre alten Buchen gefällt werden müssen. Je älter die Bäume werden, desto größer ist die Gefahr, dass Ringschäle oder Pilze eine Vermarktung als Sägeholz unmöglich machen. Das Laubholz wäre in den Export gegangen. Die Familie betreibt mit ihrem Betrieb auf dem Krähenholz auf 250 Hektar Land- und Forstwirtschaft – und gehörte (ab 1502) zur Burgmannschaft der Horneburg. Von Düring: „Wir werden den Ruhewald langfristig – mit der notwendigen Pietät und auf Grundlage unserer langen Erfahrung in der Forstwirtschaft – betreiben.“



Totholz bleibt: Säugetiere, Vögel, Reptilien, Pilze, Insekten und Wirbellose leben vom und im Totholz.

Empfehlen